

gesagt, und Minnie ist ja groß genug. „Das sind doch nun über sechs Jahre her, daß du das letzte Mal da warst, hier, wie Lotte getauft wurde,“ sagt die Mutter, und die Tante meint: „Ja, wie die Zeit vergeht, mir kommt's vor, als wär's noch gar nicht lange her, aber man sieht's ja an dem Mädchel, sie ist recht groß und kräftig für ihr Alter, Gott behüt' sie.“ Und die Mutter sagt: „Lotte, stelle der Tante ihren Schirm in den Schirmständer!“ „Ja,“ fährt die Tante fort, „der Otto war damals so ein kleines Kerlchen von vier Jahren, der muß doch schon recht groß geworden sein. Wo steckt er denn?“ „Der ist noch in der Schule,“ sagt Lotte, und die Mutter meint: „Lang gewachsen ist er, den hättest du sicher nicht wieder erkannt. Aber nun sage bloß einmal, wie kommt's denn, daß du so unerwartet hereinschneist? Du konntest doch erst eine Karte schreiben, daß man dich hätte abholen können am Bahnhof!“ „Das will ich dir ganz genau erzählen. . .“ Aber die Tante kann noch nicht erzählen, die Mutter ist schon in der Türe und sagt: „Warte, ich will dir schnell erst eine Tasse Kaffee machen, wir können doch nachher lange genug miteinander plaudern.“ —

Dies Thema wird nun Veranlassung zu vielseitiger mimischer Darstellung des Berichteten. Die Kinder würden sagen: Wir spielen Besuch.

88. Geburtstag.

Friz Röber hat Geburtstag; er ist heute sieben Jahre alt geworden. Die Eltern haben ihm zwei Leichter auf den Geburtstagstisch gestellt. Dazwischen stand ein Blumenstöckchen — wie es hieß, hat Friz vergessen — und davor ein Napfkuchen und eine ganze Wurst und ein feiner Farbkasten. Den Napfkuchen muß die Mutter heute nachmittag zum Kaffee austheilen, und von der Wurst will er jedem selbst ein Stück zu kosten geben.

Das wird nun Anlaß zu einer Menge von andern Geburtstagsgeschichten, von Geburtstagsbesuchen und Einladungen. Wenn sich die Gemüter wieder beruhigt haben, dann formen wir Leuchter und Kerzen, Napfkuchen und Würste und viel andere schöne Dinge, die den Geburtstagstisch geschmückt haben.

Auch kann die ganze Herrlichkeit in Farben auf die Tafel gezaubert werden.

89. Die Familie.

Ihr Kinder habt eure lieben Eltern zu Hause. Aber es gibt arme Kinder, die haben keinen Vater mehr. Der ist gestorben, und nun muß die Mutter für alles sorgen, daß sie zu essen und anzuziehen haben, und daß sie immer ordentlich und sauber gehen. Und die gute Mutter muß arbeiten von früh bis in die Nacht hinein und noch dazu ihre Wirtschaft versorgen.